

# EUROPA





Λεωφόρος Νίκης Nikis Avenue, Thessaloniki

## Prolog

Die Städte Europas sind seit jeher Motor gesellschaftlicher Entwicklung. Sie stellen bedeutende kulturelle, wirtschaftliche und politische Zentren dar. Zudem sind sie ein äußerst fruchtbarer Grund für Wissenschaft und Technologie, für Kultur und Innovation, für individuelle und gemeinschaftliche Kreativität.

Die Städte Europas beherbergen mehr als zwei Drittel der europäischen Bevölkerung und sind Orte andauernder Transformation. Auch in der Zukunft wird ihre Existenz davon abhängen, inwieweit sie in der Lage sein werden, die kommenden Herausforderungen in Chancen zu überführen.

Und diese Herausforderungen sind gewaltig: Wie reagieren wir auf die kommende demographische Wirklichkeit? Wie entwickeln wir bereits heute die räumlichen Bedingungen einer kommenden Mobilität? Wie nutzen wir die vorhandenen räumlichen und materiellen Ressourcen nachhaltiger als bisher? Welche Bedeutung besitzt der öffentliche Raum in einer Zukunft, in welcher der digitale Raum neben dem physischen eine zunehmende Rolle einnehmen wird? Wie entwickeln wir lokale Bautypologien und bewährte Muster weiter? Wie beenden wir den Flächenfraß durch kluge Nachverdichtungen bestehen-

der Stadträume? Wie schaffen wir neuen qualitativen und erschwinglichen Wohnraum, der auf die Wirklichkeit einer zunehmend diversen Bevölkerung eingeht und dabei Themen wie kollektive Wohnformen, das Arbeiten innerhalb der Wohnung oder die Flexibilität von Räumen behandelt?

Kurzum: wie muss sie aussehen, die Fortschreibung der Stadt im 21. Jahrhundert?



# Aufgabe

## 12 Orte in Europa

Der Fokus der Masterthesis im Sommer 2021 liegt auf 12 Orten im dichten Stadtgefüge europäischer Städte.

Die Orte stehen beispielhaft für die hohe Dichte an kultureller, politischer, gesellschaftlicher und baukultureller Heterogenität, die das Spannungsfeld europäischer Städte kennzeichnet. Jede Stadtstruktur hat ihre eigene Geschichte erfahren und ist unterschiedlichen geografischen sowie klimatischen Verhältnissen ausgesetzt.

Dieses vorgefundene Stadtgefüge gilt es zunächst zu erforschen und in einem zweiten Schritt am jeweiligen Ort um einen neuen Stadtbaustein zu ergänzen. Die Analyse wird in vier Themenfelder gegliedert, *Geschichte der Stadt (a)*, *Struktur der Stadt (b)*, *Typus der Stadt (c)*, *Bild der Stadt (d)*. Die Ergebnisse werden anschließend als gemeinsame Grundlage zu 12 Kompendien zusammengeführt.

Im Anschluss ist der Entwurfsort frei zu wählen.

## Das Städtische Haus

Ziel ist es - abhängig von der gewählten Größe des Ortes - ein durchmischtes, städtisches Haus oder Quartier zu entwickeln, welches die Vielzahl der unterschiedlichen Lagebedingungen in ein Stück Stadt eigener Identität überführt.

Es gilt im Entwurf qualitativen Wohnraum zu schaffen und sich zugleich mit der Frage zu befassen wie Öffentlichkeit in der verdichteten, heterogenen Stadt entstehen kann. Die Wahl der Nutzung sowie der Grad an Durchmischung ist entwurfsabhängig und entwickelt sich spezifisch aus dem Ort heraus. Zudem ist auch die Verträglichkeit bezüglich Dichte und Volumetrie sowie dem öffentlichen und indi-

viduellen Freiraum entwurfsabhängig zu untersuchen.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Fortschreibung der Stadt sollte der Ort mit seiner Überbauung jedoch mindestens die Dichte der umgebenden Nachbarbebauungen erreichen.

## Öffentliche Nutzungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Überplanung der einzelnen Orte ist die Situierung in der Stadt. Hier kann die öffentliche Nutzung in Kombination mit den Flächen für heutiges Wohnen und Arbeiten die Verknüpfung des Gebäudes/Quartiers zur Stadt unterstützen. Dabei sind alle öffentlichen Nutzungen aus dem Bereich Sport/Freizeit, Kultur, Soziales oder Gewerbe denkbar. Es ist auch denkbar aus der Analyse des Ortes heraus ein vollständig öffentliches Haus zu entwickeln.

Auf der Ebene des Stadtraumes ist vor allem die Behandlung des Erdgeschosses als Schnittstelle von öffentlichem zu privatem Raum von Bedeutung. Eine breite Nutzungsmischung mit Flächen für Gewerbe, Verkauf, Gastronomie oder Ateliers belebt die Erdgeschosszone und führt die Stadt in das Haus.

## Wohnen in der Stadt

Die Wohnungstypologie und damit verbundene räumliche Wohnidee ist spezifisch aus dem Ort heraus zu entwickeln. Um eine langfristige Nutzbarkeit zu sichern, sollen die Grundrisse eine weitgehende Flexibilität für verschiedene, sich ändernde Lebensentwürfe bieten. Das Verweben von Wohn- und Arbeitswelten ist denkbar und ebenfalls aus dem Ort heraus zu entwickeln.



Odessa, Plan aus dem Jahr 1803

# Analyse des Ortes

Der praktischen Arbeit wird das Seminar ‚Methodische Entwicklungen von Forschungsfragen‘ vorangestellt. Dieses ist Bestandteil der Thesis und wird mit 3 ECTS benotet. Note sowie ETCS werden für das WiSe 2020/2021 angerechnet.

Das Seminar dient der Analyse der Orte und der Grundlagenermittlung. Jede/r Studierende wählt hierzu ein Themenfeld:

- (a) Geschichte der Stadt
- (b) Struktur der Stadt
- (c) Typus der Stadt
- (d) Bild der Stadt

Beispiel: *Graz (c) Typus der Stadt*

Jedes Themenfeld kann nur einmal gewählt werden. Eine Liste zur Eintragung wird am 01.04. online zur Verfügung gestellt.

## **(a) Geschichte der Stadt**

Wie gestaltete sich die Entstehung der Stadt? Welche prägenden Einschnitte gab es in der Fortschreibung der Stadtstruktur? Die Analyse erfolgt anhand von historischem Planmaterial, welches zusammengetragen, untersucht und beschrieben wird. Abgabe folgender Unterlagen:

- Booklet (s. Vorlage), ca. 4 Seiten PDF
- historisches Planmaterial JPG/PDF

## **(b) Struktur der Stadt**

Der Schwerpunkt der Analyse liegt in der Auseinandersetzung mit dem städtischen Gefüge, seiner Dichte, Bewegungsströmen, Zentren sowie Nutzungsverteilungen. Darüberhinaus gilt es den Entwurfsort in den städtebaulichen Zusammenhang einzuordnen. Welche Dichte, Gebäudehöhe und Nutzung ist in der näheren Umgebung vorzufinden?

Abgabe folgender Unterlagen:

- Booklet (s. Vorlage), ca. 4 Seiten PDF
- Schwarzplan (ggf. überarbeitet) PDF/PLN
- Lageplan des Entwurfortes (s. Vorlage)
- ggf. Erdgeschossplan der umliegenden Nachbarbebauung (s. Vorlage) PDF/PLN

## **(c) Typus der Stadt**

Die Analyse setzt sich mit beispielhaften Gebäudetypologien der Stadt auseinander (zb. solitäres Haus, Blockrand, Hofhaus o.ä.). Wie wird auf klimatische und geografische Verhältnisse baulich reagiert (zb. Erker, Lichthöfe, Arkaden etc.)? Welche Nutzungsdurchmischungen sind überwiegend vorzufinden?

Abgabe folgender Unterlagen:

- Booklet (s. Vorlage), ca. 4 Seiten PDF
- Referenzsammlung mit Planunterlagen/ Fotos/Zeichnungen als JPG/PDF

## **(d) Bild der Stadt**

Das Themenfeld beschäftigt sich eingehend mit dem Entwurfsort. Über das Zusammentragen von Bildmaterial gilt es die Atmosphäre des Ortes einzufangen. Über schematische Aufrisse der Nachbarbebauung sowie ein 3D-Modell wird die direkte Umgebung in ihrer Körper- und Bildhaftigkeit untersucht.

Abgabe folgender Unterlagen:

- Booklet (s. Vorlage), ca. 4 Seiten PDF
- 3D Modell der direkten Umgebung des Entwurfortes (weißes Volumenmodell)
- Fassaden der Nachbarbebauung als Liniengrafik (s. Vorlage) PDF/PLN

Die Booklets werden anschließend analog und digital in 12 Kompendien als gemeinsame Grundlage zusammengetragen allen BearbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

**01 Bergen** Seite 11

**02 Glasgow** Seite 15

**03 Tallinn** Seite 19

**04 Gdańsk** Seite 23

**05 Rotterdam** Seite 27

**06 Nantes** Seite 31

**07 Sevilla** Seite 35

**08 Catania** Seite 39

**09 Graz** Seite 43

**10 Odessa** Seite 47

**11 Thessaloniki** Seite 51

**12 Wolgograd** Seite 55



**12 Orte**



# Bergen



## Die Stadt

Bergen ist mit 285.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Norwegens und liegt am *Byfjord* an der Südwestküste Norwegens. Im Jahre 1070 ursprünglich als *Björgvin*, übersetzt „Bergwiese“, gegründet war Bergen eine bedeutende Handelsniederlassung und bis ins 19. Jahrhundert wichtigster Hafen Norwegens und Standort der Hanse. Topografisch von den steilen Berghängen und den tiefen, zerklüfteten Fjorden geprägt wird sie auch *Syvfjellsbyen*, „Stadt der Sieben Hügel“, genannt.

Charakteristisch für die Hafenstadt ist das Hanseviertel *Bryggen*, welches sich im Zentrum Bergens am Ufer der nordöstlich gelegenen Bucht *Vågen* erstreckt. Mit seinen traditionellen dreigeschossigen, spitz-

giebligen Holzhäusern wurde *Bryggen* von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt und ist der älteste Stadtteil Bergens. Heute präsentiert sich das Viertel als lebendiger und geschäftiger Stadtteil im Herzen Bergens.

Die Stadt ist jedoch nicht nur ein bedeutender Kulturstandort des Landes, sondern aufgrund seiner Werft- und Fischerindustrie sowie Erdöl- und Gasindustrie zugleich ein wichtiger Wirtschaftsstandort Norwegens.

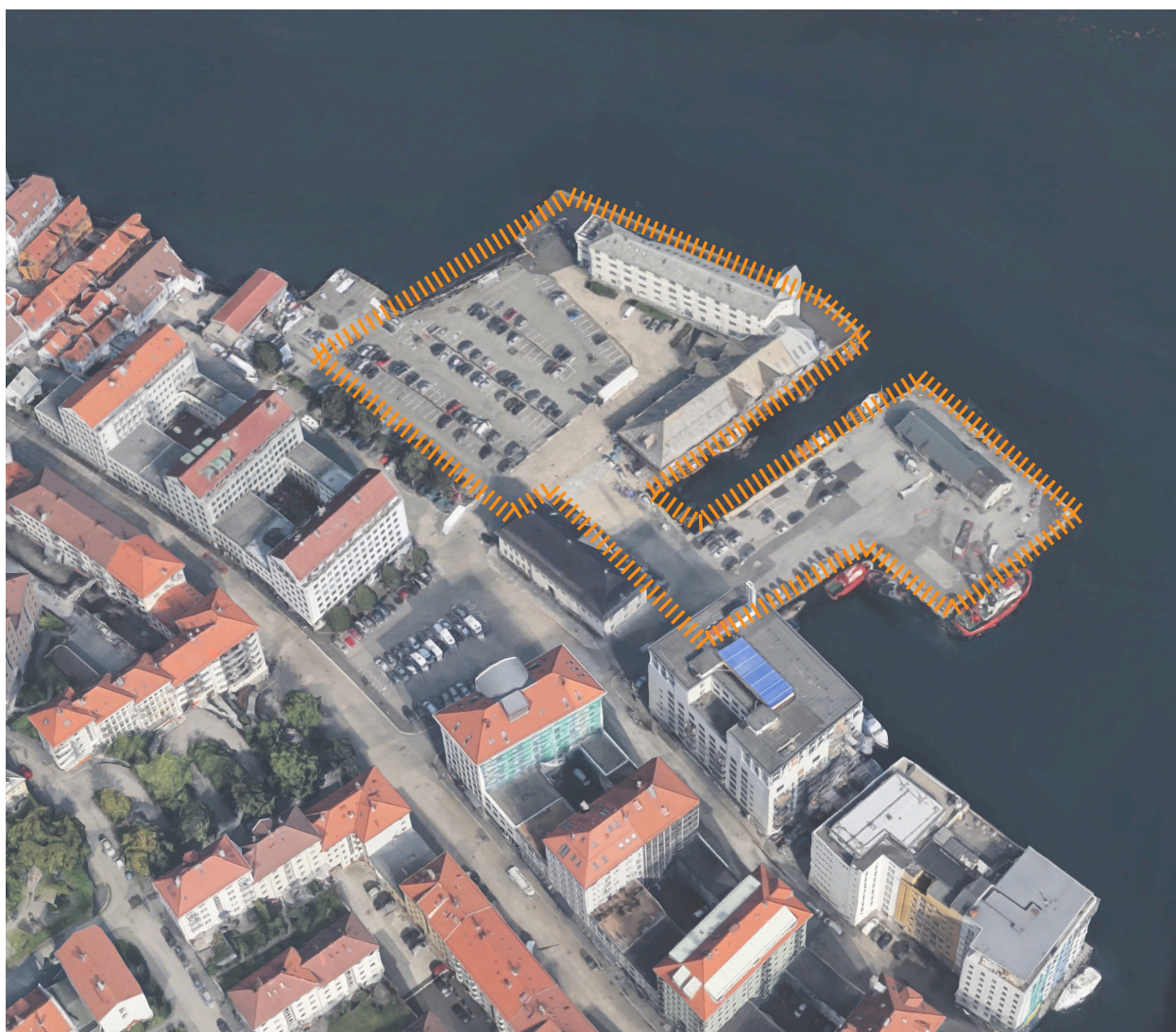
Auch aufgrund der Expeditions- und Kreuzfahrtschiffe, die auf ihrem Weg in Richtung Norden regelmäßig den Hafen von Bergen anfahren, ist die Stadt ein wichtiger Tourismusstandort geworden.

## Tollbodkaien

60°23'58.3"N 5°18'38.0"E

Tollbodkaien - Nord, 5004 Bergen, Norwegen

Grundstücksfläche: ca. 15.000 m<sup>2</sup>





## Der Ort

Der Entwurfsort liegt in zentraler Lage auf dem *Tollbodkaien Pier* am südlichen Ufer der Bucht *Vågen* auf der Halbinsel *Nordnes*. Er wird heute vor allem als Parkplatz und als Schiffsanlegestelle genutzt. Das Gebiet wird von den alten, stattlichen Hafengebäuden und einer heterogenen, durchmischten Bebauung mit teils mehrgeschossigen Bauten entlang der Uferkante geprägt. Durch seine herausragende Lage direkt am Wasser wird die Bebauung zukünftig eine große Wirkkraft und Präsenz als ergänzende Bausteine entlang der Ufersilhouette Bergens entwickeln.

Ziel ist es das ursprünglich industriell geprägte Hafengebiet auf sinnvolle Weise und dem Ort entsprechend nachzuver-

dichten, sodass in Zukunft ein lebendiges, urbanes Hafenquartier als Teil der Stadt entstehen kann. Dabei sind die Bestandsgebäude sinnvoll in die Planung zu integrieren.

Schwerpunkt des Entwurfes ist zunächst ein städtebaulicher Entwurf, der in seiner Volumetrie und Körnung eine angemessene Mischung von zeitgemäßen Wohnformen, öffentlichen Nutzungen sowie öffentlichen und privaten Freiflächen generieren kann. Anschließend gilt es das Quartier/den oder die Baukörper in der Tiefe zu ausarbeiten.



# Glasgow



## Die Stadt

Glasgow ist mit ca. 650.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Schottlands und die drittgrößte Stadt des Vereinigten Königreichs. Nachdem Glasgow zum religiösen und universitären Zentrum heranwuchs, sollte insbesondere die industrielle Revolution die Stadt sowie die gesamte Region nachhaltig prägen. Der leichte Zugang zum Atlantischen Ozean und der Überfluss an Kohle und Eisen machte Glasgow zur Industrie- und Arbeiterstadt. Auch kulturell entwickelte sich Glasgow zu einem wichtigen Zentrum.

Um dem starken Wachstum in dieser Zeit gerecht zu werden wurden Stadterweiterungen in Richtung des Flusses *Clyde* geplant, welche die Stadt bis heute prägen. Bis

heute ist die städtebauliche Struktur der Innenstadt geprägt von einem regelmäßigen Grid mit Parzellen von ca. 100 auf 40 Meter. Das historische Stadtzentrum liegt um die *St. Mungo's Cathedral* abseits des heutigen Zentrums. In den 1960er Jahren wurden Stahlwerke, Kohleminen und andere Schwerindustrien in und um Glasgow nach und nach geschlossen, was eine hohe Arbeitslosigkeit mit sich zog und die Stadt in eine schwere wirtschaftliche Krise stürzte. Nach schweren Jahren des Strukturwandels und Investitionen in Förderprogramme ist Glasgow heute wieder eine Stadt mit viel Lebensqualität, einer ausgeprägten Kulturlandschaft und einem lebendigen Tourismus.

## Trongate

55°51'28.8"N 4°14'49.1"W

Wilson St, Glasgow, UK

Grundstücksfläche: ca. 16.000 m<sup>2</sup>







### Der Ort

Das Grundstück befindet sich unweit der High Street zwischen *Candleriggs Court* im Osten, der *Hutcheson Street* im Westen, der *Wilson Street* im Norden und dem *Tronegate* im Süden. Die zentrale Lage prägt den Ort - Pubs, Restaurants und andere öffentliche Nutzungen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Entwurfsort. Gründerzeitliche Häuser im Süden und Norden rahmen den Ort gemeinsam mit einem Parkhaus sowie Gebäuden mit variierender Geschosigkeit im Westen und Osten.

Auf dem Entwurfsort befinden sich vier Bestandsgebäude von überwiegend hoher Qualität. Zudem durchzieht die *Brunswick Street* den Ort in Nord-Süd-Rich-

tung und teilt die Parzelle. Diese Straße führte ursprünglich als Stichstraße von Norden kommend durch das Gebiet und fand ihren Abschluss am *Trongate*.

Zur Erschließung und Parzellierung des 130 auf 130 Meter großen Baufeldes ist eine städtebauliche Haltung zu entwickeln, die der umgebenden Bebauung gerecht wird.

Ziel ist es die städtebaulich prägnanten Merkmale Glasgows anhand dieses beispielhaften, urbanen Ortes zu erforschen und über den Entwurf eines städtischen Quartiers bzw. Gebäudes das Stadtgefüge um einen neuen, zukunftsweisenden Baustein zu ergänzen.



# Tallinn



## Die Stadt

Tallinn ist als Hauptstadt wirtschaftliches und kulturelles Zentrum Estlands und mit rund 430.000 Einwohnern die größte Stadt des Landes. Als Hafenstadt am finnischen Meerbusen der Ostsee gelegen ist Tallinn stets eine wichtige Rolle als Ost-West-Verbindung zuteil geworden. Das wird nicht zuletzt durch die zahlreichen politischen Machtwechsel deutlich, die sich in der Geschichte Estlands ereignet haben. Erst 1991 hat das Land schließlich seine Unabhängigkeit erlangt.

Tallinn ist von dänischen sowie schwedischen Einflüssen geprägt und ist über den Seeweg nur ca. 80km von Helsinki entfernt. Gleichzeitig hat die Stadt sowohl deutsche, russische und sowjetische Ein-

flüsse erfahren.

Die heutige Stadt spiegelt diese Vielfalt in ihrer städtebaulichen Struktur und kulturellen Heterogenität wieder. Als älteste Stadtteile Tallinns legt sich das dichte Stadtgefüge der Unterstadt um den Domberg (*Toompea*), auch Oberstadt genannt. Nördlich der Altstadt befindet sich der Bezirk *Kalamaja* mit den Holzhäusern der dort ehemals ansässigen Fischer und Hafentarbeiter. Im Westen befindet sich das moderne Geschäftszentrum Tallinns mit seinen Hochhäusern, im Osten grenzt das ehemalige Industriearal *Telleskivi* an die Altstadt, heute lebendiges Quartier und Heimat einer aufstrebenden estnischen Kulturszene.

## Balti Jaam

59°26'26.4"N 24°44'21.6"E

Rannamäe tee, 10133 Tallinn, Estland

Grundstücksfläche: ca. 7.000 m<sup>2</sup>





## Der Ort

Der Entwurfsort befindet sich an einer markanten Schnittstelle in der Stadt. Hier treffen unterschiedlichste Stadtviertel aufeinander, die gleichermaßen beispielhaft für die Stadt Tallinn sind. Südöstlich befindet sich die von massiven Stadtmauern eingefasste Altstadt, nordwestlich das lebendige Kreativquartier *Telleskivi* sowie *Kalamaja* und schließlich südwestlich der Hauptbahnhof *Balti Jaam*.

Der Entwurfsort dient heute als Parkplatz und Busbahnhof des Hauptbahnhofes. Dieser feierte 2020 sein 150-jähriges Bestehen, wurde in den 60iger Jahren umfassend saniert und ist bis heute ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt Tallinns.

1871 als *Baltic Railway Main Factory* in

Betrieb genommen bietet das umgenutzte und nachverdichtete Fabrikareal *Tellesikivi* mit dem *Baltic Station Market* heute Freiraum für öffentliche und kulturelle Nutzungen.

Ziel ist es über ein oder mehrere Baukörper ein durchmischtes, städtisches Gefüge zu entwickeln, das über seine öffentliche Nutzungen verbindend und vermittelnd zwischen den heterogenen Stadtseiten auftritt. Gleichzeitig gilt es ein angemessenes ‚Gegenüber‘ zum Hauptbahnhof zu entwickeln, das dem repräsentativen Ort in seiner Gestalt und Präsenz entspricht. Der Grad an Durchmischung ist frei zu wählen. Die Parkplätze gilt es sinnvoll in die Planung zu integrieren.



# Gdańsk



## Die Stadt

Die ehemalige Hansestadt Gdańsk an der Ostküste Polens ist mit ihren zahlreichen Werften und dem größten Seehafen des Landes ein bedeutender Handelsstandort. Mit über 468.000 Einwohnern ist Gdańsk eine der größten Städte Polens und liegt am südlichen Ende der Danziger Bucht, am Auslauf des Flusses *Motława*.

Seit dem Mittelalter stand Gdańsk unter polnischer, später unter preußischer und deutscher Oberherrschaft. Durch seine Grenzlage am sogenannten polnischen Korridor wurde Gdańsk sowohl von Deutschland als auch von Polen beansprucht. Dieser Konflikt fand durch die deutsche Eroberung 1939 seinen Höhepunkt. Im zweiten Weltkrieg bis auf die

Grundmauern zerstört, wurde der historische Stadtkern von Gdańsk nach dem Krieg wiederaufgebaut, ein Paradebeispiel für die kritische Rekonstruktion in Polen und zugleich eine bis heute stark umstrittene Entscheidung. Gdańsk gliedert sich in die Stadtzentren der Altstadt, Rechts-, Vor- und Niederstadt sowie dem Bischofsberg. Östlich der Altstadt befinden sich die Inseln *Ołowianka* und *Wyspa Spichrzów*, die ursprünglich Hafenanlagen und Speichergebäude beherbergten.

Diese industriell geprägten Hafengelände nahe des Stadtzentrums erfahren heute nach und nach einen Wandel zu kreativen und kulturellen Zentren der Stadt.

## Ołowianka

54°21'11.2"N 18°39'39.1"E

Ołowianka 3A, 80-751 Gdańsk, Polen

Grundstücksfläche: ca. 7.500 m<sup>2</sup>







### Der Ort

Die Insel *Ołowianka*, auch „Bleihofinsel“, östlich des Stadtzentrums wird von der *Motława* und dem *Kanał na Stępcze* umflossen. In der Vergangenheit war die Insel als Industriestandort von großer strategischer Bedeutung. Im zweiten Weltkrieg wurden die Anlagen weitestgehend zerstört, die wenigen verbliebenen, historischen Bauten wurden nach und nach umgenutzt. Heute befinden sich auf *Ołowianka* mit der 2002 fertiggestellten Baltischen Philharmonie *Polska Filharmonia Bałtycka*, dem Nationalen Maritimen Museum *Narodowe Muzeum Morskie* sowie einem Hotel im ehemaligen königlichen Getreidespeicher weitestgehend repräsentative und öffentliche Nutzungen.

Der Entwurfsort befindet sich in prominenter Lage nördlich der Philharmonie am Ufer der *Motława* und ist über eine Fußgängerbrücke mit der Altstadt am westlichen Ufer verbunden.

Der Ort dient derzeit als Parkplatz der Philharmonie und wird als temporäre Veranstaltungsfläche genutzt.

Es gilt an diesem Ort ein oder mehrere Gebäude mit einem hohen Grad an öffentlicher Nutzung zu entwickeln, die über ihre städtebauliche Setzung sowie Funktion eine angemessene Ergänzung der öffentlichen Bauten darstellen. Die Parkplätze gilt es in der Planung zu berücksichtigen und sinnvoll zu integrieren.



# Rotterdam



## Die Stadt

Die zweitgrößte Stadt im Süden der Niederlande ist mit ihren 650.000 Einwohnern eine junge, vielfältige und internationale Metropole. Rotterdam verfügt über den größten Seehafen Europas. Die Stadt zeichnet sich jedoch nicht nur als bedeutender wirtschaftlicher Verkehrsknotenpunkt aus, sondern ist zugleich eines der kulturellen Zentren des Landes.

Rotterdam wurde während des zweiten Weltkriegs erheblich beschädigt, was zum Wiederaufbau großer Teile des Zentrums führte. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die ursprünglich industriell geprägte Stadt zur dienstleistungsorientierten Metropole gewandelt. Ehemalige Hafen- und Reedereigelände sind aus dem

Stadtzentrum gewandert und nach und nach modernen, durchmischten Wohn- und Geschäftsquartieren gewichen.

Rotterdam hat insbesondere durch seine repräsentativen Hochhausarchitekturen weltweit Bekanntheit erlangt. Dieser städtebauliche Wandel wird bis heute fortgeschrieben. Im Juni 2021 wird die Konferenz „*URBAN FUTURE global conference*“, Europas größtes Symposium über nachhaltige Stadtentwicklung, in Rotterdam ausgerollt. Dies verdeutlicht die führende Rolle Rotterdams im Hinblick auf nachhaltige Stadtentwicklung und Mobilität.

## Wilhelminapier

51°54'19.2"N 4°29'07.9"E

Otto Reuchlinweg, Rotterdam, Niederlande

Grundstücksfläche: ca. 2.700 m<sup>2</sup>





### Der Ort

Der rund 12 Hektar große *Wilhelminapier* ist Teil der südlichen Landzunge *Kop van Zuid*, einer Halbinsel am Südufer der *Maas* südlich der Innenstadt Rotterdams. An diesem Ort brachen einst über eine Million Auswanderer mit dem Schiff Richtung Amerika auf. Das Gebiet war bis in die 70iger Jahre ein industriell geprägtes Hafengelände. Durch seine Situierung und Struktur war das Areal nach dem Wegzug der Reedereien weitgehend isoliert vom restlichen Teilen der Stadt.

Heute hat sich die Halbinsel vom ehemaligen Industriehafen hin zum *Manhattan on the Maas* gewandelt. Initiiert wurde dieser Wandel durch den 1987 von Riek Bakker und Teun Koolhaas entwickelten Master-

plan, der das städtebauliche Potential des Piers freisetzen sollte. Der *Wilhelminapier* erlangte weltweite Bekanntheit durch seine extrem dichte und hohe Bebauung öffentlicher Bauten, Wohn- und Hotelgebäuden.

Es gilt in prominentester Lage ein Hochhaus zu entwickeln, dass mit seiner Zeichenhaftigkeit die umliegenden Gebäude um einen repräsentativen Baukörper ergänzt und zugleich neue Perspektiven für zukünftige Wohn- und Arbeitswelten eröffnet. Die auf dem Gelände befindliche Tiefgarageneinfahrt gilt es sinnvoll in den Neubau zu integrieren.



# Nantes



## Die Stadt

Nantes, ca. 50km westlich der Atlantikküste in der Region *Pays de la Loire* gelegen, ist nicht nur eine der am schnellsten wachsenden Städte Frankreichs, mit ca. 310.000 Einwohnern zählt sie zu zugleich zu einer der größten Städte des Landes. In Nantes münden *Erdre* und *Sèvre* in die *Loire*. Dieser Fluss prägt zugleich die Stadt, die sich mit ihrer kompakten, steinernen Altstadt größtenteils nördlich des Flusses angliedert.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der nördlichste Arm der Loire aufgeschüttet, diese Maßnahme hatte prägende Auswirkungen auf die Stadtentwicklung.

Zwischen dem nördlichen und südlichen Flussarm der Loire befindet sich die Insel

*Île de Nantes*, eine rund 340 Hektar große Insel, die ursprünglich Hafenindustrie beherbergte. Der Niedergang der Werften Ende der 80iger Jahre stürzte die Stadt in eine tiefe wirtschaftliche Krise, bot aber zugleich die Möglichkeit einer städtebaulichen Neuausrichtung. So konnte sich die *Île de Nantes* dank einer nachhaltigen Stadtentwicklung in wenigen Jahren zu einem lebendigen Vis-à-vis der Kernstadt entwickeln.

Dieser Wandel wird bis heute fortgeschrieben. 2013 wurde die Stadt zur „Umwelthauptstadt Europas“ gewählt und hat sich mittlerweile zu einer der größten und vielfältigsten Kulturstandorte Frankreichs entwickelt.

## Île de Nantes

47°12'43.8"N 1°33'11.2"W

Boulevard de la Prairie au Duc, 44200 Nantes, Frankreich

Grundstücksfläche: ca. 3.200 m<sup>2</sup>







### Der Ort

Die knapp 337 Hektar große Insel *Île de Nantes* hat in den vergangenen zehn Jahren einen starken Wandel erfahren. Nach der Schließung der Werftanlagen im Jahr 1987 sah sich Nantes mit einer riesigen Industriebrache konfrontiert. 1999 wurde über die Entwicklung eines Masterplans die Revitalisierung der Insel in die Wege geleitet. Statt die verlassenen Industriebrachen abzureißen, wählten die Architekten Alexandre Chemetoff und Patrick Henry eine andere Strategie. Die Bestandsgebäude wurden zu öffentlichen Gebäuden umgenutzt und nach und nach um durchmischte Häuser und öffentliche Bauten ergänzt und nachverdichtet.

Der Entwurfsort wird zukünftig den west-

lichen Abschluss des Quartiers *Prairie au Duc* zum Ufer der *Loire* und des südlich angrenzenden *Parc des Chantiers* ausbilden. Das oder die zu entwickelnden Volumen werden zukünftig das neue Vis-a-vis zur westlich angrenzenden Altstadt bilden. Es gilt über die stadträumliche Setzung eines oder mehrerer Baukörper eine angemessene Dichte und Durchmischung zu generieren. Dabei ist die Anbindung zum *Parc des Chantiers* mit seiner Uferpromenade sowie zur östlich angrenzenden Wohnbebauung zu berücksichtigen.



# Sevilla



## Die Stadt

Sevilla ist im Südwesten Spaniens an den Ufern des *Guadalquivir* gelegen. Umbrüche, vielfältige kulturelle Einflüsse und eine bewegte Geschichte prägen die mit ca. 690.000 Einwohnern viertgrößte Stadt Spaniens und Hauptstadt Andalusiens.

Schon in der Antike galt Sevilla als wichtiges Handelszentrum. Bereits die Phönizier und Römer siedelten sich in der, damals *Hispalis* genannten Stadt an, 712 wurde sie von den Mauren erobert. Bis heute bestimmen besonders die architektonischen Einflüsse dieser Zeit das Stadtbild Sevillas. Im 13. Jahrhundert, nach der Reconquista, fiel sie allerdings an Kastilien. Durch die Kolonialisierung Südamerikas begann die Blütezeit Sevillas als Haupt-

tumschlagplatz von Waren nach Übersee. Infolge der Verlegung des Hafens nach Cadix 1717 verlor die Stadt ihr Handelsmonopol und ihre wirtschaftliche Bedeutung schwand.

Der *Guadalquivir* wird heute westlich an der Stadt vorbeigeleitet, das ehemalige Flussbett dient heute als Hafenbecken.

Bis heute ist die islamisch-orientalische Stadtstruktur in der Altstadt Sevillas erhalten - geprägt durch eine dichte, niedrige Bebauung, den Typus des Hofhauses und enge, verwinkelte Gassen.

## Corral de las Herrerias

37°22'58.5"N 5°59'42.8"W

Calle Santander, 7, 41001 Sevilla, Spanien

Grundstücksfläche: ca. 2.000 m<sup>2</sup>





### Der Ort

Der Entwurfsort befindet sich direkt an der Grenze der historischen Altstadt Sevillas zur Neustadt. Der Ort, welcher heute als Parkplatz genutzt wird, liegt in einem historisch bedeutenden Kontext. Er befindet sich auf dem Gebiet des einstigen *Corral de las Herrerías* an der Calle Santander, gegenüber des *Torre de la Plata*, des Silberturmes. Südlich und westlich grenzt der Ort an die alte Stadtmauer und östlich an die *Casa de la Moneda*, die alte Münzanstalt.

Der *Torre de la Plata* wurde im 13. Jahrhundert errichtet und bildete zusammen mit dem *Torre del Oro*, dem Goldturm am Guadalquivir, eine wichtige Wehranlage der Stadt.

Der Komplex des *Corral de las Herrerías*, früher eine Art Handwerkshof, bot Raum für Kleinhandwerk und gemeinschaftlich nutzbaren Wohnraum für die Arbeiter. Das Gebiet zeichnet sich heute zum einen durch die umliegende dichte, kleinteilige Bebauung aus, die nun teilweise mit neuen Bauformen überformt wird.

Durch die herausragende städtebauliche Lage und die historische Bedeutung des Ortes wurde hier bereits diskutiert ein öffentliches Gebäude in Form eines Museums zu entwickeln.

Es gilt diesen spezifischen Ort genau zu untersuchen und ihn in eine zeitgemäße und sinnvolle Nutzung zu überführen.



# Catania



## Die Stadt

Catania, auch *La Città nera* genannt, ist am Fuße des Ätna an der Ostküste Siziliens gelegen und mit ca. 310.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Insel.

Aufgrund ihrer bewegten Geschichte gleicht die Stadt einem Palimpsest mit ganz eigener Identität. Der dunkle Basalt, der Straßen und Gebäude säumt, verortet die Stadt an ihrer Lage am größten und aktivsten Vulkan Europas.

Die Stadtgeschichte lässt sich in drei Phasen gliedern, die heute noch ablesbar sind: die römische, die mittelalterliche und die barocke Stadt.

Die Geschichte beginnt bereits im 8. Jahrhundert v.Chr.. Ursprünglich unter vorwiegend griechischer Vorherrschaft, wurde

sie 263 v.Chr. von den Römern erobert. Das orthogonale System der römischen Rasterstadt wird durch die gewachsene Stadtstruktur der mittelalterlichen Stadt abgelöst. Nach dem verheerenden Ausbruch des Ätna 1669 und dem folgenden Erdbeben 1693 wurde die Stadt in spätbarockem Stil wieder aufgebaut. Heute ist Catania eine lebendige Kulturmegropole und die bedeutendste Wirtschaftsregion Siziliens.

**Piazza Pietro Lupo**

37°30'15.5"N 15°05'37.5"E

Piazza Pietro Lupo, 25, 95131 Catania CT, Italien

Grundstücksfläche: ca. 1.500 m<sup>2</sup>







## Der Ort

Der *Piazza Pietro Lupo* liegt in zentraler Lage im östlichen Teil der Altstadt Catanias. Der Kontext ist durch die meist dreigeschossige, dichte umgebende Bebauung geprägt. Der Entwurfsort befindet sich unweit des *Teatro Massimo Bellini*. Zudem liegt in direkter Nachbarschaft südwestlich das *Collegio Cutelli*, eine im 18. Jahrhundert von Giovan Battista Vaccarini erbaute Schule, deren Herzstück ein runder, öffentlich zugänglicher Innenhof ist.

Der Entwurfsort wird heute hauptsächlich als Parkplatz genutzt. In den 50er Jahren wurde hier ein eingeschossiges Gebäude errichtet, das früher als Turnhalle diente und sich heute in einem sanierungsbedürftigem Zustand befindet. Ein Abriss des

Gebäudes wird bereits diskutiert. Westlich schließt die *Via Monsignor Ventimiglia* an, die bis zum Hafen Catanias führt. Begrenzt wird der Platz nördlich von der *Caserma Guardia di P.S. Cardile*, einer Polizeistation und östlich von einem 8-geschossigen Wohngebäude.

Aufgrund seiner zentralen städtebaulichen Lage und dem umgebenden historischen Kontext soll der Platz in eine dem Ort angemessene Nutzung überführt werden.

Es ist auch denkbar an diesem Ort ein vollständig öffentliches Gebäude zu entwickeln.



# Graz



## Die Stadt

Graz liegt zwischen West- und Südosteuropa, am Ostrand der Alpen, im sogenannten Grazer Becken. Die Stadt erstreckt sich entlang der Flussufer der *Mur* und ist mit ca. 290.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Österreichs. In den letzten Jahren ist der Großraum Graz der am schnellsten wachsende Ballungsraum Österreichs. Die Siedlungsgeschichte reicht bis in die Kupfersteinzeit um 3000 v. Chr. zurück. Die Slawen waren die erste größere ethnische Gruppe, die das Gebiet im 6. Jahrhundert besiedelten. Sie errichteten dort eine erste befestigte Anlage. *Grad* auf slawisch oder *Gradec* auf slowenisch bedeutet so viel wie *Burg*, was auf eine erste Bebauung auf dem Grazer Schloßberg hinweist. Dieser

prägt die Stadt topographisch und historisch bis heute.

Urkundlich wurde Graz erstmals im Laufe des 12. Jahrhunderts erwähnt.

Die Blütezeit begann im späten 12. Jahrhundert als Residenzstadt der Habsburger. Nachdem der Grazer Hof im 16. Jahrhundert nach Wien zog, schwand ihre Bedeutung, die Bauten im Renaissance Stil sind jedoch bis heute erhalten.

Mit seinen Universitäten und der bereits seit dem 19. Jahrhundert angesiedelten Industrie aus den Bereichen Maschinenbau und der Metallverarbeitung, wie beispielsweise den Puch-Werken, ist die Stadt heute ein bedeutender Wirtschafts- und Forschungsstandort.

## Lendkai

47°04'34.6"N 15°25'56.7"E

Lendkai 59, 8020 Graz, Österreich

Grundstücksfläche: ca. 6.500 m<sup>2</sup>





## Der Ort

Der Entwurfsort liegt in zentraler Lage am Lendkai an der Westseite der *Mur* und direkt gegenüber des Schloßbergs.

Situiert zwischen der *Mur* und dem Grazer Hauptbahnhof, war der Bezirk *Lend* als Teil der Murvorstadt ein Industriestandort und galt lange als Arbeiterviertel.

In der Murvorstadt lebten vor allem die unteren sozialen Schichten - Gastgewerbe, Theater und Vergnügungsetablissemments siedelten sich hier an. In den letzten Jahren wird der Bereich um den Lendplatz weiter nachverdichtet und erlebt somit einen Wandel.

Auch der Entwurfsort war Teil eines ehemaligen Fabrikgeländes. Nördlich schließt das heutige Bundesrealgymnasium Ke-

pler an das Gebiet an, welches 1896 in der Grazer Gründerzeit von Wilhelm von Rezori errichtet wurde. Westlich grenzt es an das *Project Pop Culture* an. Das *P.P.C.*, eine Gesellschaft zur Förderung der Popkultur und Kreativwirtschaft, ist heute ein beliebter Veranstaltungsort, in dem Konzerte stattfinden. Heute befindet sich auf dem Grundstück ein eingeschossiger Supermarkt und ein dazugehöriger Parkplatz. Es gilt dieses Gebiet zu untersuchen und mit zeitgemäßem Wohnraum und öffentlichen Nutzungen nachzuverdichten ohne die Geschichte des Ortes zu vernachlässigen. Zudem soll der vorhandene Supermarkt in das neue Gebäude integriert werden.



# Odessa



## Die Stadt

Odessa, ukrainisch *Одеса*, ist die drittgrößte Stadt in der Ukraine und die bedeutendste Hafenstadt am schwarzen Meer mit einer Einwohnerzahl von ca. 1.000.000 Menschen.

Als Militärhafen im späten 17.Jhdt von Katharina der Großen gegründet wurde Odessa schnell ein strategisch wichtiger Knotenpunkt nicht nur im Schwarzmeer, sondern im gesamten Mittelmeerraum.

Ihren Aufschwung als moderne Hafenstadt nahm Odessa nach 1823 unter dem Generalgouverneur Graf Michail Semjonowitsch Woronzow der viele stadtplanerische Projekte anstoß und eines der Wahrzeichen Odessas in Auftrag gab, die Potemkinsche Treppe. Der Architekt F.K.Boffo verband mit diesem Bauwerk die auf einem Plateau

50 Meter höher liegende Innenstadt mit dem Hafen.

Seit der Stadtgründung ist die Bevölkerung der Stadt Odessa von einer hohen kulturellen und religiösen Diversität geprägt. Dabei lebten bis 1795 Ukrainer, Russen, Griechen, Juden, Türken, Deutsche, Italiener und andere Bevölkerungsgruppen in voneinander getrennten Stadtteilen. Seit dem 19. Jahrhundert wurde diese strikte ethnische Trennung mehr und mehr aufgehoben.

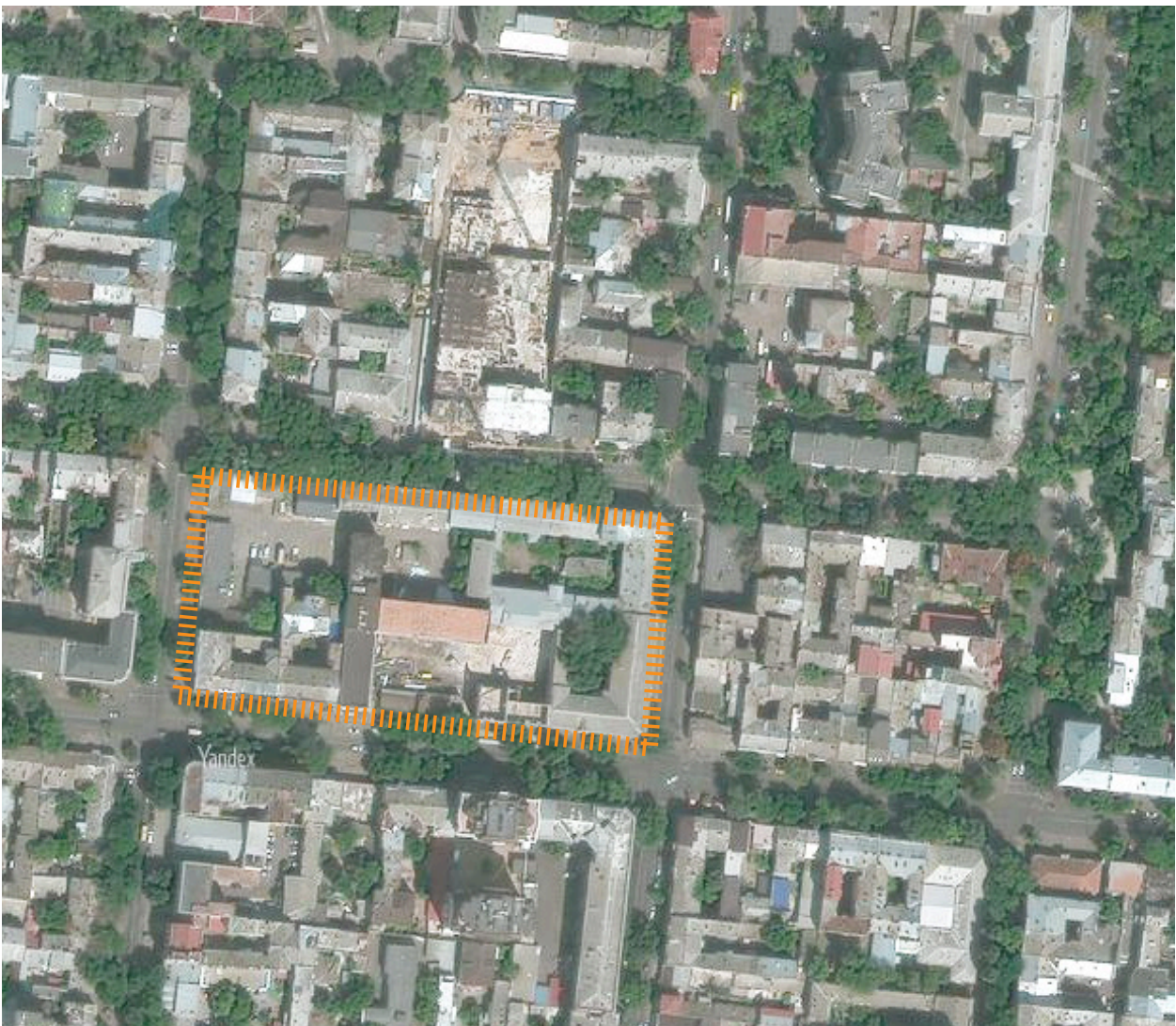
Die multinationale Zusammensetzung der Bevölkerung brachte verschiedenste Einflüsse in die Stadt. So finden sich nicht nur italienische, französische, armenische, sondern auch byzantinisch-griechische baukulturelle Einflüsse.

**Osypova**

46°28'32.5"N 30°44'43.3"E

Osypova St. 13, 65000 Odessa, Ukraine

Grundstücksfläche: ca. 18.000 m<sup>2</sup>







### Der Ort

Mitten im Kern des historischen Stadtgefüges befindet sich der Entwurfsort. Ziel ist es einen für Odessa typischen Block mit 200 auf 100 Metern und einer teils gründerzeitlichen Bebauung nachzuverdichten. Die Parzelle grenzt in Ost-West-Richtung an die *Osyпова* bzw. *Kanatnasraße*, in Nord-Süd-Richtung ist sie eingefasst in die *Troitska-* und *Uspenskastraße*. Der Nordwestliche teil des Blocks ist mit einer ein- bis dreigeschossigen rezenten Bebauung überformt, die ein hohes Nachverdichtungspotenzial aufweist. Der Abbruch sämtlicher Gebäude wird freigestellt. Die Nutzungen innerhalb des Blocks reichen von Wohnen über Gewerbe bis zu ursprünglich produzierendem Gewerbe in

der *Kanatna Straße 40*. Die 1892 gebaute Fabrik mit ihrer repräsentativen Fassade und eindrücklichen Innenräumen sowie die gründerzeitlichen Gebäude im Südosten und Südwesten sind zu erhalten und in die neue Planung zu integrieren.

Es gilt eine architektonische Haltung für die im Kerngebiet Odessas liegende Parzelle zu entwickeln, die eine Gleichzeitigkeit von alten und neuen Strukturen in ausreichender Dichte zulässt.

Ziel ist es im Entwurf eine zukunftsweisende Nutzungsmischung zu entwickeln, die Wohnnutzung wird dabei den größten Bestandteil einnehmen.



# Thessaloniki



## Die Stadt

Thessaloniki, griechisch *Θεσσαλονίκη*, ist die zweitgrößte Stadt Griechenlands mit einer Einwohnerzahl von ca. 350.000.

In einer Bucht am thermaischen Golf gelegen ist sie eine bedeutende moderne Universitäts-, Messe-, Kultur-, Industrie- und Hafenstadt im Schnittpunkt wichtiger jahrtausendealter, nordsüdlicher und westöstlicher Verkehrswege wie der *Via Egnatia*, welche die Adriaküste und den Bosphorus verbindet.

Ein Großbrand 1917, der ca. einen Quadratkilometer des Zentrums zerstörte, war Ursache für eine neue Überplanung der Stadt durch Ernest Hébrard. Er überformte die tradierte Stadt und führte großzügige Boulevards und Plätze ein, die bis heute

das Stadtbild prägen.

Das Zentrum der Planung bildet eine Achse vom *Aristoteles-Platz* am Meer zur alten römischen *Agora* Thessalonikis, dem sozialen und kulturellen Zentrum in der römischen Zeit. Ausgehend von diesem Boulevard entwickelte Hébrard einen Grid von circa 130 auf 75 Metern, der durchzogen wird von breiten Boulevards mit öffentlichen Häusern im Bereich von Aufweitungen oder prägnanten Orten in der Stadt. Im Stadtzentrum selbst gibt es sehr wenig Parkfläche und Ruhezonen. Dies wird kompensiert durch Naherholung in den umliegenden Bergen und den großzügigen Strandboulevards.

## Salaminos

40°38'05.0"N 22°56'07.1"E

Thessaloniki 546 25, Griechenland

Grundstücksfläche: ca. 5.400 m<sup>2</sup>





### Der Ort

Unweit des *Aristoteles Platzes* liegt der Entwurfsort. Er ist in der Hébrardschen Planung als Parzelle ausgewiesen und ist eingebettet zwischen den Straßen *Navarchou Kountouriotou* und *Salaminos*. Mit der direkten Lage am Meer, der Nähe zum angrenzenden Hafen und seiner Lage am nördlichen Ende des Strandboulevards, ist der Standort Auftakt ins Zentrum der Stadt.

Der urbane Mix aus historischen Gebäuden, die den Brand überlebt haben und den mächtigen Neubauten, welche die Strandpromenade säumen, prägt das unmittelbar angrenzende Viertel rund um den *Morichovou Platz*. Eine palimpsestartige Fortschreibung der Stadtgeschichte ist

hier eindrücklich zu erkennen. Diese dichte, heterogene Bebauung ist beispielhaft und prägend für das Stadtbild Thessalonikis und macht die Stadt zu einem lebendigen Ort des Zusammentreffens von historischen und rezenten Strukturen.

Es gilt den vorgefundenen Parkplatz zu überplanen und die Stadt an diesem speziellen Ort fortzuschreiben. Da der Parkplatz für den Schiffsverkehr notwendig ist, müssen die Stellplätze an geeigneter Stelle Platz finden. Der Ort hat Potenzial das lebendige Stadtviertel im Norden zu erweitern und einen Auftakt in eine bewegte, lebendige Stadt zu geben.



# Wolgograd



## Die Stadt

Wolgograd wurde im 16. Jhrdt. ursprünglich als *Zarizyn* gegründet und war von 1925 bis 1961 als Stalingrad bekannt. Als strategisch wichtige Verbindung zwischen dem Kaspischen Meer, dem Schwarzen Meer und dem Inland ist Wolgograd zentraler Verkehrsknotenpunkt und wichtiges Industriezentrum der Region. Mit einer Bevölkerung von ca. 1.000.000 Millionen Einwohner hat die Stadt eine niedrige Dichte von nur 1.800 Einwohner pro km<sup>2</sup>. Grund dafür ist die Planung Wolgograds als Gartenstadt an der *Wolga*, mit einer Länge von ca. 100km handelt es sich um die längste Stadt Russlands.

Die *Wolga* nimmt beim Bau der Stadt, die hauptsächlich im Spätstalinismus der 1950

bis 60er Jahre entstand, eine wichtige Rolle ein. Neben dem Hauptzentrum wurden am Ufer der *Wolga* zahlreiche Satellitenstädte nach gleichem Muster entwickelt und aufgereiht. Von der *Wolga* ausgehend wurde stets ein Grünzug als administratives, kulturelles Zentrum ausgebildet.

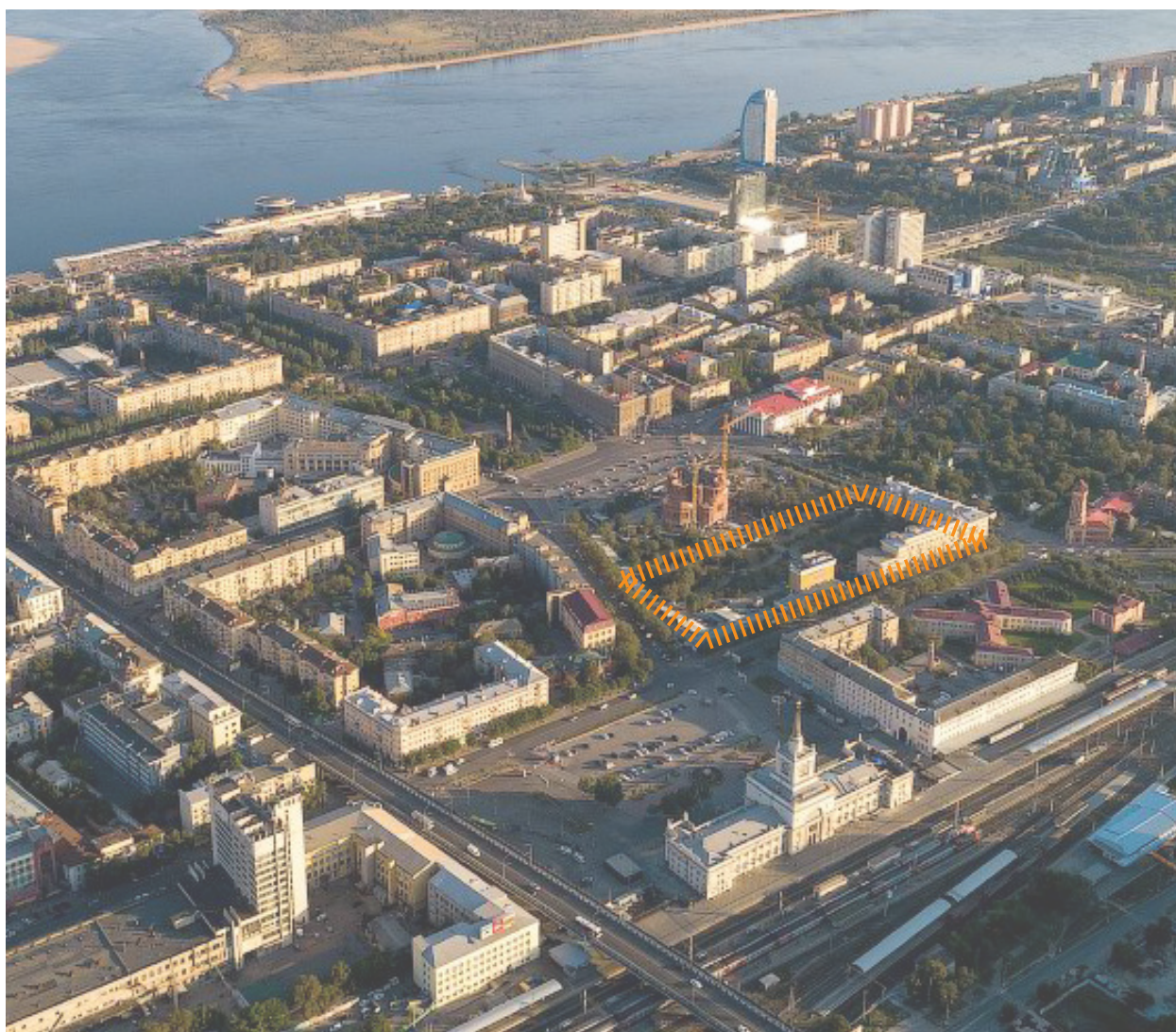
Das Wahrzeichen Wolgograds ist die 1967 errichtete 85m hohe Statue *Родина-мат*, „Mutter Heimat ruft“, die an die Schlacht von Stalingrad erinnert. Der *Mamayev Hügel*, auf dem sie errichtet wurde, war in der Schlacht um Stalingrad von 1942 bis 1943 stark umkämpft. Bis heute ist Wolgograd aufgrund seiner prägenden Geschichte ein wichtiger Gedenk- und Pilgerort Russlands.

## Alexander-Newski-Kathedrale

48°42'43.0"N 44°30'51.1"E

Kommunisticheskaya Ulitsa, 16A, Volgograd, Russland, 400066

Grundstücksfläche: ca. 15.700 m<sup>2</sup>







## Der Ort

Nach der Schlacht von Stalingrad lag die gesamte Stadt in Trümmern. Der erste Plan von 1945-1952 für den Wiederaufbau im Zentrum wurde durch die Architekten Halabyan, Simbirtsev, Polyakov, Pozharsky und Butyagin erstellt und sieht eine Achse senkrecht zur Wolga vor. Diese Pläne wurden weitgehend umgesetzt und es entstand der *Platz der gefallenen Kämpfer* als zentraler Platz im Zentrum von Volgograd. Da auch dieser Ort während der Schlacht von Stalingrad heftig umkämpft war, ist es bis heute ein wichtiger Gedenkort Russlands. Nördlich des Platzes sah die Planung ein öffentliches, freistehendes Gebäude im Park vor. Die Planungen für das *Haus der Sowjets* mit einer anschließenden

*Allee der Helden* aus den 90er Jahren wurden nicht umgesetzt. Stattdessen wurde 2003 die orthodoxe *Alexander-Newski-Kathedrale*, die 1936 durch die sowjetischen Behörden aus stadtplanerischen Gründen gesprengt wurde, am *Platz der gefallenen Kämpfer* errichtet und in den vergangenen Monaten fertiggestellt.

Es gilt eine Strategie für die städtebaulich ungeklärte Situation nördlich der Kathedrale zu entwickeln. Ursprünglich waren hier zwei Blockrandbebauungen vorgesehen, die nur teilweise umgesetzt wurden. Ziel ist es, einen architektonischen Abschluss im Rücken der Kirche zu finden. Aktuelle Planungen, die ein Einkaufszentrum mit Hotel vorsehen, sind heftig umstritten.



Ροτόντα, Rotunde des Galerius, Thessaloniki

# Organisation und Methodik

Die Masterthesis dient im Allgemeinen als Nachweis darüber eine Arbeit selbständig verfassen zu können. Eigenständiges, selbstverantwortliches Arbeiten wird daher vorausgesetzt. Die Betreuung erfolgt über drei Schulterblicke. Die Teilnahme an den Schulterblicken ist freiwillig.

## Schulterblick 1

Im Rahmen des ersten Schulterblicks werden die Ergebnisse der Analyse präsentiert (Seminar ‚Methodische Entwicklung von Forschungsfragen‘). Alle Unterlagen zur Abgabe - bestehend aus Booklet und Materialsammlung - sind am Tag vor der Präsentation auf Moodle hochzuladen.

Die Präsentation erfolgt über Zoom per Bildschirmübertragung des PDF Booklets. Die Ergebnisse werden anschließend analog und digital in 12 Kompendien als gemeinsame Grundlage zusammengetragen und allen BearbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Der Entwurfsort ist anschließend frei zu wählen.

## Schulterblick 2

Es wird der grundlegende städtebauliche, volumetrische sowie typologische Lösungsansatz diskutiert. Zur Prüfung der räumlichen Idee dienen Volumenstudien im 3D Modell. Ein Organisationsprinzip in Form einer Axonometrie kann bei der Verortung von individuellen, gemeinschaftlichen und öffentlichen Nutzungen dienen. Anhand von Modellfotos, Bildern sowie

Skizzen können erste Überlegungen zum Innenraum, bzw. zur Wohnidee diskutiert werden.

Schematische Grundrisse, Schnitte und Ansichten dienen dem grundsätzlichen Verständnis von Struktur, Tragwerk und Ausdruck des Gebäudes.

## Schulterblick 3

Städtebauliche Volumetrie, Struktur, Erscheinungsbild und eine starke, innenräumliche Idee bzw. Wohnidee wird zu einem Ganzen überführt. Der Entwurfsprozess durchläuft nicht die einzelnen Maßstabebenen von ‚groß zu klein‘, sondern entwickelt sich stets durch paralleles Arbeiten an Modell, Grundriss, Schnitt und Fassade.

## Datenaustausch/Abgaben

Planmaterial und Datenaustausch erfolgen über die Plattform Moodle.

Die Präsentationen erfolgen digital über Zoom. Die Präsentation wird im PDF Format vorbereitet und am Bildschirm geteilt. Die PDF Dateien werden jeweils am Tag vorher bis 20.00 auf Moodle hochgeladen.

...

## Termine

- Do 01.04. Start, Ausgabe folgender Unterlagen (via Moodle):**
- Aufgabenstellung
  - Formular Anmeldung der Thesis
  - Online-Fragenkatalog
  - Liste zur Wahl eines Themenfeldes (Seminar)
- bis Di 06.04. Wahl eines Themenfeldes via Moodle
- Bereitstellung Planmaterial
- bis Do 08.04.
- späteste Einreichung von Rückfragen via Moodle
  - Bereitstellung Indesign-Vorlage (Seminar)
- Do 15.04. Bereitstellung Antwortenkatalog via Moodle
- Di 20.04. **Abgabe Analyse des Ortes** (Seminar)
- Upload Booklet via Moodle
  - Upload Materialsammlung via Moodle
- Mi 21.04. Schulterblick 1**
- Vorstellung Analyse des Ortes (Seminar)
- Do 22.04.
- Wahl eines Ortes
  - spätester Upload Formular zur Anmeldung der Masterthesis
- Di 01.06. Schulterblick 2**
- Mo 02.08. Schulterblick 3**
- Mi 15.09. **Endabgabe der Planunterlagen**
- bis 17:00 Uhr am Lehrstuhl Raum 3120
  - digitale Abgabe via Moodle
- 11.10-15.10. Kolloquium - Schlusskritik**  
Bekanntgabe der genauen Termine im Laufe des Semesters

# Abgabeleistungen

Die Abgabeleistungen sind entwurfsabhängig und können nach eigenem Ermessen erweitert oder angepasst werden.

Schwarzplan M 1:2500

Darstellung des größeren städtischen Kontextes

Lageplan M 1:500

Angaben zur Baukörperkonfiguration, Dachform, Anzahl der Geschosse, Erschließung

Grundrisse M 1:200

aller zum Verständnis notwendigen Geschosse mit Angaben zur Nutzung und Erschließung

Ansichten/Schnitte M 1:200

zum Verständnis erforderliche Schnitte und Ansichten mit Darstellung der Anschlüsse an das umliegende Gelände

Schnittperspektive/Fassadenschnitt M 1:50

Darstellung des konstruktiven Aufbaus, der Fassadenkonzeption und des Innenraums

Möblierter Grundriss M 1:50

Grundriss eines Wohngeschosses nach Wahl mit Angaben zur Nutzung, Erschließung und Möblierung

Visualisierungen

des Außen- sowie Innenraums als Rendering, Kollage, Zeichnung, Modellfoto o.a.

Umgebungsmodell

Massenmodell, ohne Darstellung von Fassaden, Umgriff 500x500m, digital.

Modell/Strukturmodell

Mit Darstellung von Fassaden/konstruktiver Struktur, analog im Maßstab 1:100/1:200 oder digital.

Innenraummodell

Analog im Maßstab 1:20, oder digital.

Erläuterungen/Piktogramme/Skizzen

Zeichnerische und textliche Erläuterungen zum Verständnis des Entwurfkonzepts



# Abbildungsverzeichnis

Titelbild: Grafik LSA Lehrstuhl, Quelle: Das geografische Europa, aus der Zeitschrift ‚Osteuropa‘, Ausgabe 8/2005

Abb. 1. Foto: Λεωφόρος Νίκης Nikis Avenue, Thessaloniki; Quelle: Andrew Zorin, [https://en.wikipedia.org/wiki/Nikis\\_Avenue](https://en.wikipedia.org/wiki/Nikis_Avenue)

Abb. 2. Foto: Grafik LSA Lehrstuhl; Quelle: Das geografische Europa, aus der Zeitschrift ‚Osteuropa‘, Ausgabe 8/2005

Abb. 3. Foto: Odessa, Plan aus dem Jahr 1803; Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:General\\_Plan\\_of\\_Odessa\\_1803.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:General_Plan_of_Odessa_1803.jpg)

Abb. 4. Grafik: Schwarzplan Bergen; Quelle: <https://www.openstreetmap.org>

Abb. 5. Foto: Bergen Panorama; Quelle: <https://www.tripsavvy.com/weather-in-bergen-1626874>

Abb. 6.-7. Foto: Bergen Ort; google earth, google street view

Abb. 8. Grafik: Schwarzplan Glasgow; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 9. Foto: Glasgow Panorama; Quelle: [https://cdn.ricardo.com/careers/media/assets/shutterstock\\_10061808040-glasgow-town.jpg?ext=.jpg](https://cdn.ricardo.com/careers/media/assets/shutterstock_10061808040-glasgow-town.jpg?ext=.jpg)

Abb. 10.-11. Foto: Glasgow Ort; google earth, google streetview

Abb. 12. Grafik: Schwarzplan Tallin; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 13. Foto: Tallin Panorama; Quelle: <https://www.ts.ee/en/port-of-tallinns-most-important-events-and-projects-in-2019/>

Abb. 14. Foto: Tallin Ort; google earth

Abb. 15. Foto: Tallin Ort; Quelle: <https://fernwehge.com/rundreise-estland/tallinn-streetart-bahnhof-estland/>

Abb. 16. Grafik: Schwarzplan Gdansk; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 17. Foto: Gdansk Panorama; Quelle: <https://www.worldisbeautiful.eu/galeria/42-gdansk-z-lotu-ptaka.php>

Abb. 18-19. Foto: Gdansk Ort; google earth, google street view

Abb. 20. Grafik: Schwarzplan Rotterdam; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 21. Foto: Rotterdam Panorama; Quelle: <https://www.c-mw.net/rotterdam-the-living-lab-producing-new-chemistry/>

Abb. 22. Foto: Rotterdam Ort; google earth, google street view

Abb. 23. Foto: Rotterdam Ort; Quelle: [https://media.indebuurt.nl/rotterdam/2019/07/07033448/20190719\\_foto\\_wilhelminapier-rotterdam\\_credits\\_david-rozemeyer.jpg](https://media.indebuurt.nl/rotterdam/2019/07/07033448/20190719_foto_wilhelminapier-rotterdam_credits_david-rozemeyer.jpg)

Abb. 24. Grafik: Schwarzplan Nantes; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 25. Foto: Nantes Panorama; Quelle: <https://www.bestjobersblog.com/france-5-spots-qui-vont-vous-donner-envie-de-passer-a-latlantique/>

Abb. 26-27. Foto: Nantes Ort; google earth, google street view

Abb. 28. Grafik: Schwarzplan Sevilla; Quelle: <https://www.openstreetmap.org>

Abb. 29. Foto: Sevilla Panorama; Quelle: <https://www.andalusien360.de/sevilla>

Abb. 30-31. Foto: Sevilla Ort; google earth, google street view

Abb. 32. Grafik: Schwarzplan Catania; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 33. Foto: Catania Panorama; Quelle: <https://www.salvopuccio.com/catania>

Abb. 34-35. Foto: Catania Ort; google earth, google street view

Abb. 36. Grafik: Schwarzplan Graz; Quelle: <https://schwarzplan.eu>

Abb. 37. Foto: Graz Panorama; Quelle: [https://www.austriatech.at/assets/Uploads/News/News-Bilder/f9ac830215/JK2\\_4186\\_s\\_ResizeImageWzc5OSw1MzRd.jpg](https://www.austriatech.at/assets/Uploads/News/News-Bilder/f9ac830215/JK2_4186_s_ResizeImageWzc5OSw1MzRd.jpg)

Abb. 38-39. Foto: Graz Ort; google earth, google street view

Abb. 40. Grafik: Schwarzplan Odessa; Quelle: <https://www.openstreetmap.org>

Abb. 41. Foto: Odessa Panorama; Quelle: <https://www.manager-magazin.de/lifestyle/reise/a-757907.html>

Abb. 42-43. Foto: Odessa Ort; google earth, google street view

Abb. 44. Grafik: Schwarzplan Thessaloniki; Quelle: <https://www.openstreetmap.org>

Abb. 45. Foto: Thessaloniki Panorama; Quelle: <https://www.discovergreece.com/sites/default/files/2019-11/white-tower-thressaloni-aerial.jpg>

Abb. 46-47. Foto: Thessaloniki Ort; google earth, google street view

Abb. 44. Grafik: Schwarzplan Wolgograd; Quelle: <https://www.openstreetmap.org>

Abb. 45. Foto: Wolgograd Panorama; Quelle: <https://i.pinimg.com/originals/e4/c8/9f/e4c89ff81544d4f2a28b03e1924f2db4.jpg>

Abb. 46-47. Foto: Wolgograd Ort; google earth, google street view

Abb. 48. Foto: Thessaloniki Ροτόντα, Rotunde des Galerius; Quelle: <https://www.instagram.com/p/BY5mHkKgCaV/>